

PROJEKTE & AKTEURE

DAS MAGAZIN DER IPRO DRESDEN PLANUNGS- UND INGENIEURAKTIENGESELLSCHAFT

Kanada entdeckt Leipzig

Future Electronics baut neues Logistikzentrum

Original in neuem Glanz

Grundsteinlegung für das Dresdner British Hotel

Hier spricht Ihr Kapitän

Der Großflughafen BBI nimmt Gestalt an

60 Jahre IPRO DRESDEN

Im Gespräch: der Aufsichtsratsvorsitzende Günter Koritz
und der Vorstandsvorsitzende Claus Petraschk



»Für die IPRO DRESDEN ist mit 60 Jahren noch lange nicht Schluss. Neue Aufgaben und Herausforderungen liegen vor uns.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

2009 ist erst wenige Wochen alt und bereits jetzt ein bewegendes Jahr. Schlagworte wie „Finanzkrise“ und „Konjunkturpaket“ prägen die Nachrichtenlandschaft. Amerika hat einen neuen Präsidenten und auch in Deutschland stehen im Herbst die Wahlen an. Wir sind gespannt, was uns die verbleibenden elf Monate dieses Jahres bringen werden. Eines wissen wir schon heute, die IPRO DRESDEN startet ins 60ste Jahr ihres Bestehens und blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück.

Für das Unternehmen bestätigen 60 Jahre in erster Linie ein gutes Konzept, eine gelebte Unternehmensphilosophie, langfristige Überlegungen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Erfahrung und natürlich ein exzellentes Team, das zu seinem Unternehmen steht und es mit Vertrauen und Zuversicht bereits über viele Jahre begleitet. Das sind Eigenschaften, die nicht zuletzt vom Kunden wahrgenommen wurden und uns wunderbare Projekte ermöglichten. Werte, die es uns gestatteten, sechs Jahrzehnte ein vielseitiges Portfolio im Architektur-, Ingenieur- und Planungsbereich anzubieten.

Doch ebenso wie im Text von Udo Jürgens („Mit 66 Jahren...“) ist auch für die IPRO DRESDEN mit 60 noch lange nicht Schluss. Zahlreiche neue Aufgaben und Herausforderungen liegen vor uns (Lesen Sie dazu das Interview ab Seite 20), wie zum Beispiel die Planung und der Bau eines Logistikzentrums für das kanadische Unternehmen Future Electronics (mehr ab Seite 10).

Schlagworte wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz etc. prägen unser gegenwärtiges und zukünftiges Denken und Handeln. Der weitere Ausbau unserer Niederlassungen, Präsenz im In- und Ausland, die Funktion als Generalplaner Leistungen aus einer Hand zu bieten, darin sehen wir auch weiterhin unsere Stärken. Getragen durch eine motivierte Mannschaft aus fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, freuen wir uns auf die kommende Zeit und interessante, anspruchsvolle Bauvorhaben.

Mit einem neuen, bildstarken und modernen Outfit präsentieren wir Ihnen in unserem aktuellen Magazin ausgewählte Referenzen, teils abgeschlossen, teils als Zwischenbericht, wie z. B. den Airport Berlin-Brandenburg International (mehr ab Seite 18). Erweiternd stellen wir Ihnen erstmalig und zukünftig wiederkehrend unser IPRO-Team vor. In jeder Ausgabe lernen Sie drei Akteure „hinter der Kamera“ kennen.

Inspiration und Freude beim Lesen wünscht
Ihr Claus Petraschk



Claus Petraschk
Vorstandsvorsitzender
der IPRO DRESDEN



Titelbild

Sunfilm AG

Inzwischen sind mehr als eineinhalb Jahre nach dem ersten Spatenstich für die Solar-Fabrik der Sunfilm AG vergangen. Am 1. Juni 2007 trafen sich in Großröhrsdorf der damalige sächsische Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt sowie weitere Politiker, Wirtschaftsmanager und Vertreter der am Projekt beteiligten Unternehmen. Die IPRO DRESDEN gab dem modernen Gebäude seine Gestalt und fungierte zugleich als Generalplaner.

Am 2. Dezember 2008 feierte der Solarmodul-Hersteller das Richtfest. Es entsteht eine weitere Produktionsstätte für Fotovoltaik-Module, die ebenfalls die IPRO DRESDEN plante. Die zweite Linie produziert eine jährliche Kapazität von über 60 Megawattpeak (MWp). Beginn der Testproduktion ist für Mitte 2009 geplant. Beide Anlagen erreichen eine jährliche Kapazität von über 120 MWp. □

»Original in neuem Glanz 14



Im Überblick..... 6

Stippvisite

Frisch auf den Tisch..... 9

Die „Fleischerei am SchillerGarten“

Im Fokus

Kanada entdeckt Leipzig..... 10

Future Electronics baut neues Logistikzentrum

Bauvorhaben

Original in neuem Glanz..... 14

Grundsteinlegung für das Dresdner British Hotel

Hier spricht Ihr Kapitän..... 18

Der Großflughafen BBI nimmt Gestalt an



»Kanada entdeckt Leipzig 10

Im Gespräch

60 Jahre IPRO DRESDEN..... 20

Im Gespräch: der Aufsichtsratsvorsitzende Günter Koritz und der Vorstandsvorsitzende Claus Petraschk

Ausland

Eine erfreuliche Einladung..... 24

Besuch in Tadschikistan

Veranstaltungen

Sommerfest im Fahrenheit 100..... 26

Auf die Plätze, fertig, los!..... 27

Akteure

Das Ganze sehen..... 28

Impressum..... 29



»Im Gespräch 20



»Eine erfreuliche Einladung 24



Auszeichnung

12. Bauherrenpreis Radebeul

■ Zum zwölften Mal fand am 8. November 2008 die Verleihung des Bauherrenpreises der Großen Kreisstadt Radebeul statt. Die Initiatoren, der Verein für Denkmalpflege und Neues Bauen Radebeul e. V. und die Stadt Radebeul, überreichten die Auszeichnung in drei Kategorien. 30 Einreichungen lagen vor. In der neuen Kategorie „Bauen im Bestand“ erhielten die Zitzschewiger Gaststätte Charlotte K. und die

Grundsteinlegung 1

Bildungszentrum Annaberg-Buchholz

■ In der erzgebirgischen Kreisstadt Annaberg-Buchholz entsteht bis 2010 das „Bildungszentrum Adam Ries“. Das zukünftige Gebäude vereint Grund- und Mittelschule und bietet Ganztagsangebote. Die IPRO DRESDEN ist gemeinsam mit HTK Planungsbüro Architekten und Ingenieure aus Annaberg für die städtebauliche Konzeption und die Generalplanung verantwortlich. Das Quartier des Schulstandortes bildet neben dem Marktplatz und der St. Annenkirche die dritte Großstruktur, die sich deutlich vom kleinteiligen Bebauungsmuster absetzt. Als Herzstück des neuen Schulzentrums erwächst inmitten der historischen Bausubstanz ein modernes Gebäude, das Aula, Mensa, Bibliothek und eine Zweifeldturnhalle aufnimmt. Dieser Bauteil orientiert sich zur Kirche und öffnet mit seiner Transparenz die Schule zur Stadt für interessante

Koenig & Bauer AG Bogenoffsetmaschinen, Radebeul (Architekt IPRO DRESDEN, Landschaftsarchitekt Krüger Dresden), die Auszeichnung. In der Rubrik „Neues Bauen“ gewann das Objekt Feuerwache Radebeul West. Publikumslieblich und Sieger der Kategorie „Freiflächengestaltung“ wurde der Wohnpark Augustusweg 25.

Gestalterische Akzente

Bei Koenig & Bauer wurde die Symbiose von gelungenen Neu- und Erweiterungsbauten sowie aufwändigen Sanierungen, integriert in eine erlebbare, grüne Freiflächengestaltungen mit dem Bauherrenpreis gewürdigt. Die IPRO DRESDEN wirkte in den letzten zehn Jahren maßgeblich an diesen Projekten als Architekt mit. Im Jahr 2008 erweiterte das Unternehmen sein Trainingszentrum. Die Koenig & Bauer AG beauftragte die IPRO DRESDEN mit der Gesamtplanung, Architektur und Tragwerksplanung. Ziel des Entwurfs war es, neben einer optimal funktionierenden Nutzung auch der Gestaltung einen entsprechenden Stellenwert beizumessen. Ein gutes Arbeits- und Lernumfeld, funktionelle Klarheit im Grundriss sowie ein prägnantes Erscheinungsbild waren die Leitgedanken dieser Gebäudeplanung. Dabei stand kostenbewusstes Bauen mit im Vordergrund. Formenwahl und Materialauswahl passen zum Unternehmen und dienen der Identifikation. □

Blickbeziehungen in beide Richtungen. Der Neubau verwirklicht eine neue und gemeinsame Identität der Schulteile. Die Fassaden sind bewusst als Kontrast zu den bestimmenden Fassaden der Altbauten gestaltet und bewirken durch mehr Transparenz und Farbigkeit eine Auflockerung der Gesamtsituation. Der Zusammenklang der altherwürdigen Schulgebäude, die behutsam saniert und ergänzt werden, und das neue Gebäude im Zentrum der Schulanlage machen den Reiz dieser komplexen innerstädtischen Situation aus. □



Messe

Airport Exchange Berlin 2008

■ Vom 27. bis 29. Oktober 2008 fand in Berlin die Airport Exchange statt. Eine Veranstaltung, auf der alle namhaften Unternehmen und Organisationen, die einen reibungslosen und sicheren Verkehr an Flughäfen verantworten, mit den Betreibern europäischer Landeplätze zusammentreffen. Themen waren unter anderem: Planning, Information Systems, Project Delivery, Customer Service, Design, TechnicalEngineering und Air Service Development.

Im letzten Jahr nahmen Destinations- und Airlinevertreter von mehr als 450 verschiedenen Airports/Airlines teil. Der Ausstellungsstand der IPRO DRESDEN repräsentierte das Gesamtspektrum der Leistungen unter expliziter Berücksichtigung der Planungen am Vorhaben BBI.

Wir berichten auch in dieser Ausgabe über den Fortschritt am Flughafenbau, den die IPRO DRESDEN im Rahmen der ARGE V&E Systeme maßgeblich mit prägt. Die nächste Airport Exchange findet vom 23. bis 25. November 2009 in Barcelona statt. □



Maik Schmeichel, Constanze Selig und Peter Bloi [von links] von der IPRO DRESDEN im Gespräch mit Vertretern des Londoner Flughafens.

Bauball 2008

Bergfest für einen guten Zweck

■ Die IPRO DRESDEN unterstützt traditionell den Bauball der Technischen Universität Dresden. Organisiert wird dieser von den Studentinnen und Studenten des sechsten Semesters der Fakultät Bauingenieurwesen. Auch die Mitwirkenden in 2008 engagierten sich über den Bauball hinaus und gestalteten den Spielplatz für die Kita „Kinderladen“ des Vereins Riese Efeu e. V. in der Dresdner Friedrichstadt. Am 10. Juli 2008 fand die Veranstaltung in Dresden statt. Mehr als 250 Gäste nahmen daran teil. Neben der „Bierstaffel“, dem Papierbrückenwettbewerb und musikalischer Unterhaltung präsentierten die Studenten ihr gemeinnütziges Projekt. Sie stellten fertige Bauabschnitte vor, wie das Wasserspiel, ein Balancierpfad und den Leuchtturm. Dieser ragt auf seinen vier imposanten Eichenstützen in den Friedrichstädter Himmel. Mit einem kleinen Kinderfest am 17. Juli 2008 eröffnete der Spielplatz. Das Bauballteam spendete zusätzlich 2.000 Euro für eine Rutsche. □



Einweihung

Die Marina in Schlabendorf

■ Am Schlabendorfer See entstand aus einer stillgelegten Grubenwasserreinigungsanlage ein Hafenbecken für Segelboote. Die IPRO LAUSITZ erhielt den Auftrag für die Hafenplanung und das Sanierungskonzept.

Die verantwortlichen Planer erarbeiteten ein Konzept, das die Belange der touristischen Nutzung des Schlabendorfer Sees, der Landschaftsgestaltung und des Naturschutzes im Kontext mit der Entwicklung des angrenzenden historischen Gutsparks berücksichtigt. Die IPRO LAUSITZ betreute auch die Bauarbeiten, einschließlich der Leistungen des ökologischen Wasserbaus. Im Sommer 2008 wurde die Marina Schlabendorf offiziell eingeweiht. In etwa vier Jahren hat der See seinen Endwasserstand von ca. 60,20 m NN erreicht. Die Marina Schlabendorf eignet sich für eine Nutzung durch Freizeitboote und Segler und ist für 42 Boote ausgelegt. □

Grundsteinlegung 2

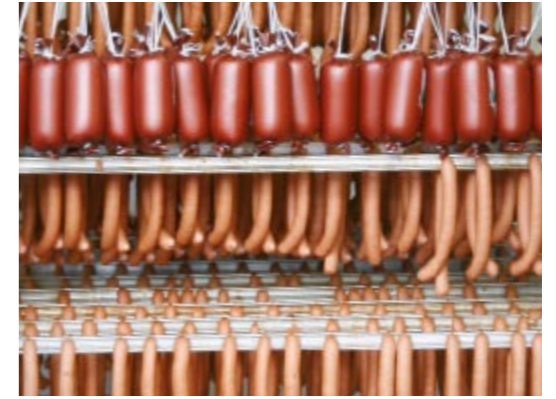
Neue Produktionshalle in Lubmin

■ Am 13. Oktober 2008 fand die Grundsteinlegung für den Neubau der Produktionshalle mit vorgelagertem Büro- und Sozialgebäude für die Firma RIS Industrie- und Kraftwerksservice GmbH & Co. KG statt. Das Lubminer Unternehmen beauftragte die IPRO GREIFSWALD mit der Gesamtplanung. Der zweischiffige Hallenbereich mit einer Gesamtfläche von ca. 2.425 m² wird jeweils mit zwei Brückenkränen ausgestattet, die jeweils acht Tonnen Tragfähigkeit und eine Hakenhöhe von sieben Meter aufweisen. Die Hallenschiffe entstehen als Stahlkonstruktion mit Sandwichdach- und Fassadenverkleidungen. Das Büro- und Sozialgebäude wird als Mauerwerksbau mit Putzfassade errichtet. Die Geschäftsführung, Verwaltung und das technische Büro finden hier moderne Büroräume. □

Tag des offenen Denkmals

Vergangenheit aufgedeckt

■ Zum Tag des offenen Denkmals öffnete das Schloss Hubertusburg in Wernsdorf am 14. September 2008 seine Pforten. Unter dem Motto „Vergangenheit aufgedeckt – Archäologie und Bauforschung“ schauten sich mehr als 800 Besucher verschiedene Besichtigungstationen und die gesamte Anlage an. Interessante Führungen über vergangene Zeiten standen auf dem Programm. Die Gäste erhielten dabei Einblicke in die Ergebnisse gartenarchäologischer Grabungen in Sachsen. Eine 1,5-stündige Schlossführung ermöglichte den Gästen einen Blick in den Ovalsaal, den Westflügel mit dem Vorraum des großen Hubertussaals und den ehemaligen psychiatrischen Stationen. Die IPRO DRESDEN, Büro BÖHME+SCHÖNFELD, verantwortet die Generalplanung für die Sanierung der Gebäude der ZERAB. □



01 Gastwirt Frank Baumgürtel [links] begutachtet bei Eberhard Max Halbauer die nach hauseigener Rezeptur produzierten Fleisch- und Wurstwaren.

Die „Fleischerei am SchillerGarten“

Frisch auf den Tisch

■ „Wir wollen vollkommen frische, hochwertige und regionale Produkte mit garantierter Herkunft in unseren Restaurants anbieten“, begründet Thomas Jacob, Geschäftsführer Marketing des Dresdner SchillerGartens, den Aufbau einer hauseigenen Fleischerei. 2004 erwarben neben ihm der Gastwirt Frank Baumgürtel und Steffen Brasche das Gebäudeensemble direkt am Blauen Wunder. Dazu gehörten auch ein ehemaliges Kino sowie die alte Wäscherei, die bisher unsaniert als Lagerraum fungierte und nun Platz für Fleisch- und Wurstwaren bietet.

Bausubstanz mit einem Neubau zu erweitern. Unter Erhaltung des Erscheinungsbildes und der originalen Substanz des denkmalgeschützten Gebäudes wurde der Neubau angemessen hinzugefügt.

Seit Dezember 2008 produziert die Fleischerei zunächst für den Eigenbedarf des SchillerGartens sowie für zwei weitere Dresdner Restaurants.



»Der dezente Neubau wird dem Charakter des denkmalgeschützten Gebäudes gerecht.

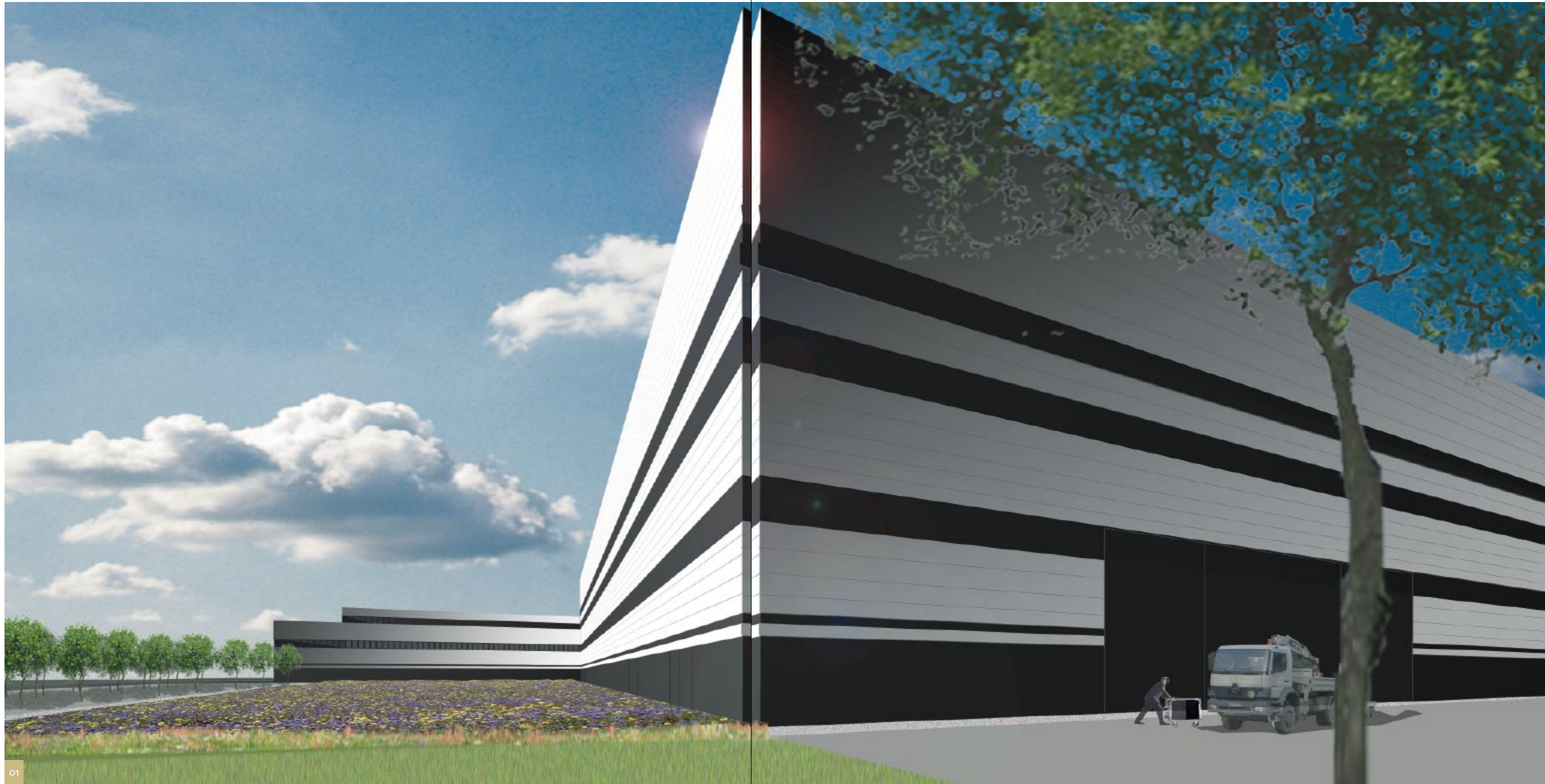
Entstanden ist das Gebäude Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Damit gehört es zu den ältesten und bedeutenden Bauwerken im Stadtteil Dresden-Blasewitz. Für die denkmalgeschützte Sanierung und den korrekten Ausbau sorgte die IPRO DRESDEN, die schon die Sanierung des SchillerGartens nach der Flut übernahm. Die Aufgabe bestand darin, die vorhandene

Etwa 70 Bauleute, Handwerker, Architekten und Planer feierten die Eröffnung und probierten beim ersten Schmaus die zukünftigen Genüsse. Der Fleischermeister Eberhard Max Halbauer gab eine Kostprobe seines Könnens. Ab Frühjahr ist geplant, in einem Ladengeschäft für das Publikum dort produzierte Fleisch- und Wurstwaren zu verkaufen. □

Future Electronics baut neues Logistikzentrum

Kanada entdeckt Leipzig

01 Im Industriepark Nord, in Leipzig-Plaußig, direkt neben BMW und FERAG, entsteht das erste hochmoderne Logistikzentrum des kanadischen Unternehmens Future Electronics in Europa. →



O2 Das Distributions-Center Leipzig stellt Produkte und den technischen Service für Europa, den mittleren Osten und Afrika (EMEA) zur Verfügung. Das modern gestaltete Gebäude teilt sich zwei Hauptfunktionsbereiche: das Hochregallager und das Produktionsgebäude.

»Die neue Einrichtung in Leipzig, das erste vollständig automatisierte Warenlager von Future Electronics in Europa, setzt neue Maßstäbe in punkto Kapazität.

■ **Das kanadische Handelsunternehmen Future Electronics beauftragte die IPRO DRESDEN mit der Generalplanung und Bauüberwachung für ein neues Logistikzentrum. Das „European Distribution Centre“ (EDC) entsteht in Leipzig. Geplant ist, dass das Unternehmen ab dem Jahr 2010 von diesem Standort aus ganz Europa mit elektronischen Komponenten versorgt.**

Bei einer Gesamtinvestition von über 40 Mio. Euro entstehen zunächst 110 neue Arbeitsplätze im Raum Leipzig. In einem 15.000 m² großen Hochregallager können zukünftig 66.000 verschiedene Artikel an 255.000 Behälter- und 4.400 Palettenstellplätzen lagern.

Das Projekt basiert auf der erfolgreichen Implementierung automatisierter Abläufe beim nordamerikanischen Distribution Centre in Memphis. Die vielfältigen Automatisierungen ermöglichen es, flexibel tadellose Produkte und den anwendungstechnischen Service für die Kunden bereitzustellen.

Die deutschen Logistikexperten Witron Logistik + Informatik entwickeln das automatisierte System, das über ein Behälter-Pickingsystem, ein sogenanntes OPS (Order Picking System), verfügt. Die einzelnen Komponenten werden dabei auftragspezifisch an 20 Arbeitsstationen entnommen und im Anschluss in die Versandkartons verpackt.

Mit schnellen Überlegungen zum Ziel

In lediglich vier Wochen war die Vorplanungsphase beendet. Die komplette Kommunikation erfolgte dabei in Englisch. Während dieser kurzen Zeitspanne entstand parallel innerhalb von drei Wochen die Entwurfsplanung für den Bauantrag. Der gesamte Planungszeitraum bis zur Ausführungsplanung und tatsächlichen Vergabe betrug fünf Monate. Für die Bauzeit bis zum Beginn der Regalmontage sind sechs Monate anberaumt.

Die neue Anlage, die um 80 Prozent größer als das aktuelle EDC in Hayes, Großbritannien, ist, stellt Future Electronics' erstes vollständig automatisiertes Warenlager in Europa dar. Der imposante Gebäudekomplex gliedert sich in zwei Hauptfunktionsbereiche, dem Hochregallager mit zwei Regallagern und einer Höhe von 22 Metern sowie das Produktionsgebäude mit An- und Auslieferung, Verpackung Palettierung, Verwaltungs- und Sozialbereich.

Das Warenlager in Leipzig wird zunächst über zehn automatisierte AS/RS-Hochregalanlagen mit 255.000 Behälter- und 4.400 Palettenstellplätzen für 66.000 unterschiedliche Artikel verfügen. Für maximale Platzausnutzung bei der Lagerung ist die neue Anlage darüber hinaus mit einem zweifach tiefen Regalsystem ausgestattet. Die tägliche Leistung des Logistikzentrums wird 4.200 Lieferungen betragen – insgesamt 18.000 Entnahmen pro Tag.



Gute Wahl

„Es wurden acht Städte für das EDC in Betracht gezogen, aber Leipzig überzeugte bei Weitem. Der Standort ist für den Straßentransport durch Europa ideal und bringt unseren Kunden erhebliche Vorteile“, erläuterte Martin Bielesch, Deputy Managing Director von Future Electronics EMEA die Standortwahl. Die Verlagerung reflektiert die Verschiebung des Schwerpunkts der europäischen Fertigung nach Osteuropa.

Leipzigs geografische Lage im Zentrum Europas wird Futures Kapazitäten zur schnellen Belieferung von Kunden in Ost- und Westeuropa deutlich verbessern. Mithilfe des EDC wird Future in der Lage sein, Lieferungen auch noch nach Mitternacht zusammenzustellen und auf den Weg zu bringen. Durch die optimierte Leistung dieser Einrichtung können Fertigungsvorgänge schnell an verschiedene Anforderungen angepasst werden. Futures Kunden profitieren somit von höherer Flexibilität.

„Wir erwarten ein signifikantes Wachstum in den nächsten Jahren und müssen auf diese gesteigerte Nachfrage vorbereitet sein. Es ist vorauszusehen, dass unsere derzeitigen Anlagen für uns als Organisation in naher Zukunft zu klein sein werden. Der Standort Leipzig wird es uns ermöglichen, unsere Kunden in ganz Europa, im mittleren Osten und in Afrika mit schnellen, präzisen und zuverlässigen Komponententlieferungen zu versorgen“, erklärte Martin Bielesch.

Future Electronics

Als Marktführer und weltweit drittgrößter Distributor für elektronische Komponenten beschäftigt Future Electronics mehr als 3.800 Mitarbeiter an 167 Standorten in 39 Ländern, 1.000 Arbeitnehmer davon sind in Europa tätig. Die Future Electronics EDC Services GmbH hatte das insgesamt 100.000 m² große Grundstück an der BMW-Allee (Industriepark Nord) von der Stadt Leipzig erworben. □

→ www.futureelectronics.com



Carsten Otto, Hanna Ludwig, Björn Griemberg und Ilona Lungwitz [von links] bilden das Architektenteam beim Projekt Future Electronics.

Gebäudedaten

Länge:	ca. 120,00 m
Breite:	ca. 150,00 m Höhe
Oberkante Attika:	+ 21,84 m ü. ± 0.00 bzw. 10,34 / 14,34 m ü. ± 0.00

Automatisches Hochregallager

Bruttofläche:	ca. 6.900 m ²
Bruttorauminhalt:	ca. 155.000 m ³

Produktionsgebäude

Bruttofläche:	14.712 m ²
Bruttorauminhalt:	99.637 m ³



01 Alt trifft Neu. Rechts: So sah das British Hotel vor seiner Zerstörung aus.
Links: Visualisierung des zukünftigen Gebäudes. Die Fassade entsteht getreu dem Original.



01

Grundsteinlegung zum British Hotel

Original in neuem Glanz

63 Jahre nach der Zerstörung des Palais Beichlingen / British Hotel sind Architekten, Statiker, Maurer und Bauarbeiter bestrebt, dieses bedeutende Gebäude der Stadt Dresden wieder aufzubauen. Voraussichtlich Anfang 2010 eröffnet das Hotel als 12. Städteresidenz des Schweizer Unternehmens Hapimag. →

02 Drei historische Gewölbekeller wurden wieder saniert. Auf ihrem Fundament entsteht nun das British Hotel.

03 Bauzeichnungen, ein IPRO-Kundenmagazin, zwei Tageszeitungen sowie ein paar Euro und Schweizer Franken. Das sind die symbolischen Gegenstände in der Zeitkapsel, die in einem der Kellerräume vom Polier Jörg Mende eingemauert wurde.

04 Jürgen Eggerss, Claus Petraschk und Ulrich R. Schönfeld [von links] sind zufrieden: Die Fassade des British Hotel mit Pilastern und dem Reliefschmuck wird wieder originalgetreu errichtet.



Volker Röhrich, Architekt

Seit 2003 befasst sich der IPRO-Architekt mit den Plänen für das Palais. „Die Voraussetzungen, die Keller zu erhalten, waren relativ gut“, so Röhrich.

Das Palais Beichlingen wurde in den Jahren 1712 bis 1715 als Wohnsitz für den Oberfalkenmeister Gottlob Graf von Beichlingen und seinen Bruder Großkanzler Wolf Dietrich Graf von Beichlingen, Höfling Augusts des Starken, erbaut. Die Familie gehörte zu den reichsten Grundbesitzern von Sachsen. Die außergewöhnliche Architektur des Gebäudes, die sich wesentlich von anderen Bürgerhäusern abhob, verstand sich als architektonische Huldigung gegenüber dem König. Die Baupläne erstellten der Amtmaurermeister George Haase und George Bähr, Ratszimmermann und späterer Baumeister der Frauenkirche.

Den Namen „British Hotel“ erhielt das Haus 1844, seit es als Hotel vor allem britische Reisende beherbergte. Bei einem Bombenangriff am 13. Februar 1945 wurde es vollständig zerstört.

Beflügelt durch den Wiederaufbau der Frauenkirche erfolgten Planungen der Stadt Dresden zum Neumarkt, die auch den Aufbau des British Hotel als Leitbau vorsahen.

»»Planer und Bauherr gehen bei der Erhaltung der Kellermauern einen neuen Weg.

Die Entrümmern der zerstörten Gebäude brachte bedeutende Sandsteinfundstücke von Fassadendetails hervor. Die Fundstücke und der teilweise erhalten gebliebene Keller sollen wieder zu einer teilweisen authentischen Rekonstruktion des Gebäudes führen.

Mit dem Schweizer Unternehmen Hapimag wurde ein Bauherr gefunden, der eine geeignete Nutzung für das geplante Gebäude als Ferien-Resort-Hotel anstrebt. Hapimag unterhält 57 Ferienresorts in 18 Ländern Europas, in Afrika sowie in den USA. Als Architekten und Planer beauftragte das Unternehmen die IPRO DRESDEN.

Historische Fassade – historisches Kellergewölbe

Im ersten Planungsschritt erfolgte die archäologische Untersuchung des Baufelds. Die durchgeführten Grabungen zeigten ein gut erhaltenes Mauerwerk. In Abstimmung mit dem Bauherrn und der Stadt (Archäologie und Denkmalpflege) entschied man, drei Keller im archäologischen Bestand zu erhalten.



03

Erstmalig beim Wiederaufbau eines Gebäudes am Neumarkt wird die Tragkonstruktion des neu zu errichtenden Gebäudes auf die alten Kellermauern realisiert, die in ihrer Form bestehen bleiben. Voraussetzung für den Erhalt sind die Stabilität und Festigkeit des originalen Sandsteinmauerwerks. Ein Gutachten des Bauingenieurs Prof. Dr.-Ing. habil. Eberhard Bernd bestätigte die Möglichkeit einer Sanierung des Mauerwerks.

Als erster Arbeitsschritt erfolgte eine Vernadelung der Gewölbeansätze. Dabei werden Edelstahlanker eingebohrt und unter hohem Druck mit Spezialmörtel verpresst. Die Fugen der Mauern werden wie zu damaligen Zeiten mit Plänerplatten verfestigt.

Schwachstellen, wie eingefügtes Ziegelmauerwerk, werden durch einen festeren Sandstein ersetzt und alle Fugen in den tragenden Wänden erneuert. Um die historischen Keller vor Hochwasser zu schützen, ist eine vertikale Bitumenabdichtung vor dem Mauerwerk vorgesehen. Der neuralgische Punkt zwischen Bodenplatte und senkrechter Wand wird mit einem speziellen Gel verpresst.

»»Mit dem British Hotel wird ein beeindruckendes Dresdner Stadtpalais wiederhergestellt.

Der Grundstein ist gelegt

Nieselregen konnte die gute Stimmung bei den Managern des Schweizer Ferienunternehmens Hapimag nicht trüben. Zahlreiche Gäste bestaunten am 5. Dezember letzten Jahres die Grundsteinlegung für das British Hotel. „Wir haben bewiesen, dass wir den Schutz historisch bedeutsamer Objekte sehr ernst nehmen und pflegen unsere Immobilien sorgfältig“, versicherte Hans Jürgen Eggerss von der Hapimag-Konzernleitung. „Mit dem British Hotel wird ein beeindruckendes Dresdner Stadtpalais wiederhergestellt. In der Fassade sehr authentisch steht das Gebäude ebenso für eine zurückhaltende wie zeitgemäße Architektur“, begeistert sich Ulrich R. Schönfeld, Mitglied der Geschäftsleitung der IPRO DRESDEN.

Bis Ostern 2010 soll das Hotel am Neumarkt aufgebaut sein. Der Investor errichtet 38 Ferienwohnungen im Drei- und Vier-Sterne-Segment. Die Hapimag rechnet mit 40.000 Gästen im Jahr. Am genauen Nutzenkonzept für die Keller wird derzeit noch gearbeitet. „Wir wollen von den Läden einen direkten Zugang zum Keller schaffen und können uns gut vorstellen, dass sich dafür vielleicht ein Weinhandler interessiert“, so Eggerss. Eventuell soll ein Informations- und Eventraum für die Resortgäste entstehen. Hier werden die Besucher mit Dresdens Geschichte und dem Freistaat Sachsen Bekanntschaft machen. Eine interessante Verbindung. □

→ www.ipro-dresden.de / Bereich »Unternehmen« / Rubrik »Presse«



02



04

01 Der mit 109 Hektar größte Gewerbepark der Hauptstadt entsteht am Nordostrand des zukünftigen BBI-Airport: Der BBI Business Park Berlin ist ein Wirtschaftsstandort mit einzigartiger Perspektive.

02 Direkt vor dem Terminal entsteht die BBI Airport City. Die Planung sieht Gebäudekomplexe mit vier bis sechs Geschossen für Büros, Hotels, Kongress- und Konferenzzentren vor.

03 Das Foto zeigt das Rotberger Becken, das erweitert und von belasteten Schlämmen befreit wurde. Die Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Natur sind vielfältig. Besonderen Wert legen die Planer auf einen optimalen Energieverbrauch der einzelnen Bauten.

Der BBI-Flughafen nimmt Gestalt an

Hier spricht Ihr Kapitän

■ **Ab 2011 wird der gesamte Flugverkehr der Region Berlin-Brandenburg auf dem Airport im Südosten der Stadt konzentriert sein. Alle Berliner Fluggäste werden dann hier durch ihren Kapitän begrüßt.**

Die Arbeiten am neuen Berliner Flughafen Berlin Brandenburg International BBI schreiten sichtbar voran. Seit dem 5. September 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum neuen Hauptstadt-Airport ausgebaut.

»Die BBI-Baustelle ist die größte Flughafenbaustelle Europas.

In einem ersten Schritt entstanden Baustraßen und die Bau-Infrastruktur sowie Rollbahnanschlüsse an die BBI-Nordbahn. 2007 begann der Bau des Bahntunnels, des unterirdischen Bahnhofes und der Südbahn sowie der Lückenschluss der Flughafenautobahn A113. Im Juli 2008 startete der Bau des BBI-Terminals. „Der BBI nimmt Gestalt an. Die Fortschritte auf der Baustelle sind beeindruckend. Mit dem Baubeginn für das BBI-Terminal haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht“, zeigt sich Flughafenchef Dr. Rainer Schwarz zufrieden. Der Flughafen Tempelhof wurde am 30. Oktober 2008 geschlossen. Die Schließung des Flughafens Tegel folgt 2011 mit der Eröffnung des BBI.

Mehr als 140 Planungsbüros aus Architektur, Tragwerksplanung und Technische Gebäudeausrüstung sowie weitere Fachplaner sind an den Arbeiten zum

Terminal beteiligt. Die Flughafengesellschaft vergibt die Aufträge für die Planungs- und Bauleistungen des BBI in mehreren Losen.

Die IPRO DRESDEN als Generalplaner leitet die Arbeitsgemeinschaft für die Entwicklung der Ver- und Entsorgungssysteme des Flughafens.

Für die Menschen, Region und Wirtschaft

Die Baustelle ist mehr als 2.000 Fußballfelder groß. Insgesamt werden 2,2 Milliarden Euro investiert, zusätzlich millionenschwerer Drittinvestitionen. Der BBI generiert in der Region 40.000 neue Arbeitsplätze.

Geschäftsreisenden, Touristen und Unternehmen bietet die Hauptstadtregion mit dem BBI einen High-tech-Airport mit besten Verbindungen, internationalen Flügen, eigenem Autobahnanschluss und Bahnhof



direkt unter dem Terminal. Rund 20 Minuten wird der Airport-Shuttle für die 20 Kilometer lange Strecke ins Berliner Stadtzentrum benötigen. Attraktiv für die Passagiere, gut für die Region: Hunderttausende Berliner und Brandenburger werden durch die Schließung von Tegel und Tempelhof dauerhaft vom Fluglärm entlastet. □

→ www.berlin-airport.de

Die IPRO DRESDEN übernimmt die Fachplanungen für Anlagen zur Schmutzwasserentsorgung, das Trinkwassernetz, das Fernwärmenetz, das Fernkältenetz, die Mittelspannungsverkabelung, die Telekommunikations-/IT-Netze, das Gebäude der Energiezentrale (hierbei als Gesamtplaner Architektur, Tragwerksplanung, Haustechnik und Außenanlagen, siehe auch Projekte & Akteure, Ausgabe 4 / 2008) und das Facility Management. Die Leistungen im Planungszeitraum 2005 – 2011 umfassen Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung, Vergabe, Planungscontrolling und Bauüberwachung.



Ende einer Flughafen-Ära

Am 30. Oktober 2008 starteten die letzten Maschinen vom Flughafen Tempelhof. Nach 85 Jahren Flugbetrieb und 123 Jahren Luftfahrt endet ein wichtiges Kapitel der europäischen Luftfahrtgeschichte.

Vor der Eröffnung des Flughafens diente das Feld als Übungsplatz für erste Flugversuche, als Naherholungsgebiet für die Berliner und für politische Veranstaltungen. Am 4. September 1909 hob erstmalig in Deutschland ein Motorflugzeug für ein paar Minuten vom Boden ab. Der Amerikaner Orville Wright stellte seinen Startapparat auf, machte Flugvorführungen und Rekordflüge. Am 8. Oktober 1923 erhielt Tempelhof den Status „Flughafen Berlin“ und entwickelte sich zum größten Drehkreuz Europas. Die Amerikaner übernahmen Tempelhof im Jahr 1945. Am 24. Mai 1948 verhängte die Sowjetunion eine totale Blockade über Westberlin. Bis 1949 transportierten die „Rosinenbomber“ insgesamt 2.326.205 Tonnen an Versorgungsgütern. Tempelhof stand für den Freiheitswillen der Berliner.

Mit der deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 erhielten die deutschen Behörden die Lufthoheit in Berlin. Erstmals landeten wieder Flugzeuge der Lufthansa und anderer, nicht alliierter europäischer Staaten in Berlin. Mit dem Beschluss vom Mai 1996 stand fest, dass die Flughäfen Tegel und Tempelhof geschlossen werden.



Im Gespräch

Teamgeist, Innovation und Erfahrung

01 Freuen sich gemeinsam über den Erfolg der IPRO DRESDEN. Im Gespräch: Claus Petraschk, Vorstandsvorsitzender, Günter Koritz, Aufsichtsratsvorsitzender, und Susanne Eisewicht, Leiterin Unternehmenskommunikation

02 Claus Petraschk, 52 Jahre, ist seit 2000 Vorsitzender des Vorstands bei der IPRO DRESDEN. 1981 trat der Diplom-Ingenieur (Studium am Bauingenieurinstitut in Charkow, Ukraine) dem Unternehmen bei und absolvierte zusätzlich die Fächer Steuer- und Wirtschaftslehre.

■ Die IPRO DRESDEN feiert 2009 ihr 60-jähriges Bestehen. Anlass genug, einen Moment zu verweilen und die letzten Jahre bzw. Jahrzehnte Revue passieren zu lassen. Ein Zeitraum, geprägt von Veränderung, Umbruch, Aufschwung und Optimismus. Die IPRO DRESDEN schaffte es durch die verschiedenen Epochen hindurch, sich als beständiges, solides, traditionelles und gleichwohl modernes Unternehmen zu behaupten. Hinter diesem Erfolg stehen 300 Mitarbeiter und die Führungsebene rund um den Vorsitzenden des Aufsichtsrates Günter Koritz und den Vorstandsvorsitzenden Claus Petraschk.

60 Jahre IPRO DRESDEN. Für viele Unternehmen ist und bleibt es ein Traum, diesen Zeitraum erfolgreich zu bestehen. Wie lautet das Erfolgsrezept?

Koritz: Die IPRO DRESDEN, das muss ich sagen, ist in erster Linie so erfolgreich durch die Mitarbeiter, die hinter ihr stehen. Das Team aus Fachingenieuren, Architekten und Planern funktioniert seit Beginn des Unternehmens. Hinzu kommen Kompetenz, effiziente Strukturen und Organisationsformen sowie die Orientierung auf neue Geschäftsfelder.

Bereits zu DDR-Zeiten waren wir Generalplaner und boten unsere Leistungen schlüsselfertig aus einer Hand an. Dieser Linie sind wir bis heute treu geblieben. Hinzu kommt eine enorme Vertrauensbasis zwischen dem Management und der gesamten Belegschaft, die natürlich motiviert. Der Teamgeist hat sich über die Jahre hinweg und über die unterschiedlichen Gesellschaftsstrukturen gehalten. Alle Faktoren erleichterten uns den Eintritt in die Marktwirtschaft. Mit einer soliden Mannschaft und viel Erfahrung konnten wir weiterhin Großprojekte bewerkstelligen und neue Maßstäbe setzen.

Petraschk: Der springende Punkt ist: Wir haben immer gehandelt und sind nie behandelt worden. Wir haben nicht abgewartet, was passiert, sondern setzten aktiv unsere Erfahrung, Meinung und unser Gespür ein. Das hat uns in allen Zeiten, in jeder Veränderung, sei es die Wende gewesen oder später, immer geholfen. Es brachte uns Vorteile und Anschläge, in neue Richtungen zu gehen und unser Team motiviert mitzunehmen. Das haben wir nicht autoritär gemacht, sondern das inhaltliche Thema gedanklich entwickelt. Die anstehenden Veränderungen und Entwicklungen wurden entsprechend über die Leitungsebenen kommuniziert, die Mitarbeiter in die Prozesse eingebunden und unsere Vorstellungen konsequent umgesetzt. Und das waren, denke ich, einfach die entscheidenden Punkte.

Sie hielten an der IPRO DRESDEN als Generalplaner immer fest. Einer der Hauptgründe Ihres Erfolges?

Koritz: Uns war es immer wichtig, ein Großbüro zu bleiben und als solches aufzutreten. Im Endeffekt hat uns diese Strategie über die Jahre mit getragen. Dass wir uns zudem 1990 einen Gesellschafter, wie Lahmeyer International, aktiv aussuchten, zahlte sich ebenfalls aus.

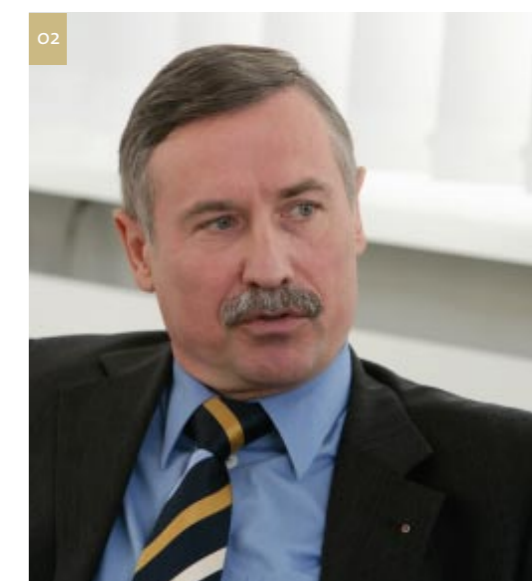
»Wir haben nicht abgewartet, was passiert, sondern setzten aktiv unsere Erfahrung und unser Gespür ein.

Über zehn Jahre waren wir dem Unternehmen verbunden und haben partizipiert. Und wir stehen noch immer mit Lahmeyer in engem Kontakt. Zahlreiche Projekte nehmen wir gemeinsam in Angriff.

Wie wichtig sind dabei die Niederlassungen?

Koritz: Die Strategie der IPRO DRESDEN ist es, ein weit verzweigtes und vernetztes System von Niederlassungen zu schaffen: im Inland und jetzt auch verstärkt im Ausland.

Petraschk: Der Bauherr will seinen Projektleiter in unmittelbarer Nähe haben. Es ist ein regionales Geschäft und erfordert regionale Kompetenz. Nur dort, wo wir in kurzer Zeit beim Bauherrn präsent sind, bestimmen wir die Entwicklungen mit. Das hat sich über die ganzen Jahre bei unseren Niederlassungen bewiesen. Nehmen wir das Beispiel der IPRO LAUSITZ: Aus der Reaktivierungsplanung sind wir in ganz andere Hochbauplanungen hineingewachsen, weil wir präsent sind. Oder Leipzig: Die Niederlassung startete mit fünf Leuten, inzwischen stehen 40 kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kunden zur Seite.



Vor genau zehn Jahren wurde aus der GmbH eine Kleine Aktiengesellschaft. Wie kam es dazu?

Petraschk: Unser Ziel war es, die Führungskräfte weiterhin zu motivieren und verstärkt an das Unternehmen zu binden. Wir strebten an, einer Vielzahl der wichtigsten leitenden Mitarbeiter die Gesellschafterrolle zu übertragen. Das ist uns gelungen.

Die andere Geschichte ist, dass es perspektivisch gesehen Wechsel auf der Gesellschafterseite geben wird, schon allein aus Altersgründen. Bei der GmbH ist dieser Vorgang immer mit Kosten und Bürokratie verbunden. Über eine Kleine Aktiengesellschaft lässt sich der Prozess einfacher und unkomplizierter gestalten. Der Wechsel kann reibungslos durchgeführt werden: kostengünstig für das Unternehmen und die Beteiligten. Das alles waren die wesentlichen Gründe, die letztlich zur Kleinen Aktiengesellschaft führten.



»Wir wollen weiter solide, kontinuierlich, moderat und stabil wachsen. So wie wir es in der Vergangenheit gemacht haben.

Wie jedes Unternehmen steht auch die IPRO DRESDEN vor Veränderungen, die Zeit und Gesellschaft mit sich bringen. Wie hält man den Firmenerfolg konstant?

Petraschk: Die Frage möchte ich in zwei Richtungen beantworten. Zunächst haben wir die Frage der Motivation und Flexibilität. Die Mitarbeiter, die Gesellschaftsanteile einer Firma besitzen, in der sie auch arbeiten, sind natürlich zusätzlich interessiert, das Unternehmen nach vorn zu entwickeln, um so eine gewisse Wertsteigerung zu erhalten. Das ist ganz klar und verständlich. Kurzfristiges Ertragsdenken gehört nicht dazu.

Das andere ist: Wir müssen selbstverständlich jederzeit Produkte anbieten und entwickeln, die nachgefragt werden. So bewegten wir uns beispielsweise in den letzten Jahren verstärkt in Richtung privater Investoren. Hier werden Leistungen einfach komplexer angefragt. Und die IPRO DRESDEN ist nun mal ein Generalplaner. Der modulare Aufbau unseres Leistungsspektrums ist ein klarer Wettbewerbsvorteil.

Wasser und Abwasser Anlageplanungen übernommen. Dadurch erweiterten wir unser Niederlassungsnetz in den Norden bis nach Greifswald.

Gibt es Projekte aus den letzten Jahren, an die Sie außergewöhnlich oft zurückdenken?

Koritz: Vor der Wende war die IPRO DRESDEN überwiegend Industrieplaner. Der Zweig brach allerdings nach 1990 zusammen. Das heißt, wir mussten uns nach dieser Zeit erst einmal umorientieren und nutzen unsere Chancen in den Bereichen städtebauliche Planung, Sanierung und Denkmalpflege. Der erste große Auftrag folgte mit der Brühlschen Terrasse in

Und was ist mit neuen Anforderungen?

Petraschk: Natürlich müssen wir stets am Ball bleiben. Aktuell beispielsweise beim Thema Energie inklusive dem nachhaltigen Bauen. Auch dieser Bereich lässt sich besser unter einer Kompletverantwortung als unter der Blickrichtung nur einer Fachsparte heraus bewerkstelligen. Wir haben in den letzten zehn Jahren einige neue Geschäftsfelder und Regionen erschlossen. Beispielsweise unter dem Aspekt der Rekultivierung, Alttagbau. Hier sind über 20 Mitarbeiter zur IPRO DRESDEN hinzugekommen, die sich vereint mit der Thematik im sächsisch-brandenburgischen Bereich befassen. Wir haben andererseits genauso beim Thema



03 Günther Koritz, 71 Jahre, ist seit 2000 Aufsichtsratsvorsitzender der IPRO DRESDEN. Zuvor war er 13.932 Tage für das Unternehmen, bei dem er 1964 anfang, in verschiedenen Positionen tätig. 1990 wurde Günther Koritz Vorsitzender der Geschäftsführung.

03

Dresden, das heißt die Sanierung, die Rekonstruktion der Kunstakademie. Das stellte insbesondere an die Architekten große Herausforderungen, weil man sich auch sehr detailliert mit der Kunstgeschichte befassen musste. Letzten Endes war dies dann auch das Referenzobjekt für die Frauenkirche gewesen. Mit den außerordentlichen Anforderungen und 13 Jahren Bauzeit sicher eines unserer bedeutendsten Bauprojekte, das einmal mehr beweist, dass die IPRO DRESDEN Ihrer Philosophie „Das Ganze sehen“ gerecht wird.

Petraschk: Ein spannendes Projekt derzeit ist die Planung für die Ver- und Entsorgung vom Großflughafen Berlin-Schönefeld. Eine mit vielen Fachsparten unteretzte Arbeit, die sich im gesamten Erschließungsbereich abspielt und die technisch hochkompliziert ist.

Wie gehen die Kollegen mit den neuen Herausforderungen um?

Koritz: Das ist ein Novum unserer Architekten, sich sofort auf neue Anforderungen und Situationen einzustellen. Es folgten weitere Aufträge im Bereich denkmalpflegerischer Arbeit. Insbesondere Privatinvestoren, wie beispielsweise die Baywobau, schätzen hier unsere Fachkompetenz und unsere Referenzen.

Know-how fällt aber leider nicht vom Himmel. Was tun Sie für die Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter?

Petraschk: Zunächst ist es wichtig, dass die Mitarbeiter ihre notwendige Eigenverantwortung erkennen und behalten. Dazu gehört die fachliche Weiterqualifizierung und die Motivation, sich an die neuen Anforderungen heranzutasten. Das ist die Grundvoraussetzung. Dann kann und muss das Unternehmen die nötigen Rahmenbedingungen dafür schaffen. Das heißt, den Zeitfond und die entsprechenden Unterlagen bereitstellen. Literatur, Nachschlagewerke, Rechercheinstrumente, Teilnahme an Seminaren, Weiterbildungsveranstaltungen, diese Bestandteile gehören alle dazu. Aber die Mitarbeiter müssen es wollen, nur dann funktioniert Qualifizierung.

Welche Schwerpunkte befinden sich aktuell auf der Agenda?

Petraschk: Neben dem nachhaltigen Bauen liegt die entscheidende Zukunft auch im Ausland, insbesondere in Osteuropa und dem arabischen Raum. Hier verzeichnen wir erste große Erfolge: Beispielsweise sind wir mit dem umfassenden Planungscontrolling eines großen Infrastrukturprojekts in Abu Dhabi beauftragt. Das ist ein weiterer langfristiger Meilenstein, nachdem



wir dort exzellente Planungsleistungen erbrachten. Im letzten Jahr lieferten wir große Infrastrukturplanungen in Russland ab und begleiteten die Inselplanung Sochi Island. Im Dezember gründeten wir in St. Petersburg eine eigene Gesellschaft, die dort als Brückengesellschaft die Abwicklung der Projekte ermöglicht und unseren Status in Russland unterstreicht. Seit drei Jahren existiert unsere Gesellschaft in Polen, auch hier gehen die Entwicklungen weiter.

Das bedeutet für die Zukunft?

Petraschk: Wir wollen weiter solide, kontinuierlich, moderat und stabil wachsen. So wie wir es in der Vergangenheit gemacht haben. Perspektivisch geht es ganz kontinuierlich vorwärts. Und wir investieren natürlich weiter in unsere Mitarbeiter.

Wenn man über eine so lange Zeit wie Sie mit einem Unternehmen verbunden ist, gibt es dann eigentlich ein Leben außerhalb der IPRO DRESDEN?

Koritz: Ich habe immer Sport getrieben, in erster Linie Bergsteigen und Ausdauersport. Der Sport, wo man individuell etwas leisten muss, war immer eine gesunde Rückkopplung für mich, insbesondere was den Ehrgeiz angeht, auch im fachlichen, beruflichen bestehen zu können. Heute im Ruhestand mache ich mit meiner Frau weltweite Trekkingtouren. Mit meinem Sohn unternehme ich sehr schöne Bergtouren, so bestiegen wir vor zwei Jahren das Matterhorn. Des Weiteren erklimme ich mit zwei weiteren Senioren bereits im sechsten Jahr Alpenpässe mit dem Rennrad.

Petraschk: Natürlich ist bei mir die Zeit ziemlich knapp bemessen. Wenn ich im Winter Zeit habe, dann bin ich besonders zu dieser Jahreszeit begeisterter Skifahrer. Im Sommer liebe ich es, mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Ich kann eigentlich kaum stillstehen, mag die Bewegung. Auf Urlaubsreisen interessiere ich mich auch viel für Kultur, Geschichte und landschaftliche Schönheiten. □

USBEKISTAN

KIRGISISTAN

CHINA

AFGHANISTAN

Die IPRO in Tadschikistan

★ DUSCHANBE

Eine erfreuliche
Einladung

■ Mitten im Hochgebirge, an der Grenze zu Afghanistan, Usbekistan, Kirgisistan und China, liegt Tadschikistan, der kleinste zentralasiatische GUS-Staat. Sieben Millionen Einwohner verteilen sich auf eine Landesfläche von 143.100 km².

Viele Menschen denken bei Tadschikistan an ein verarmtes Land, die ehemalige Sowjetrepublik, eventuell an Baumwolle, das Pamirgebirge, den Pik Kommunismus (jetzt: Pik Ismoil Somoni) und karge Landschaften mit einfachen Bergdörfern. All dies ist richtig und gehört zu Tadschikistan, stellt zugleich jedoch nur einen kleinen Ausschnitt und Teil des Landes dar. Tadschikistan kann vielmehr als Wiege der heutigen zivilisierten Welt betrachtet werden, gab es doch bereits vor 3.000 Jahren eine entwickelte Kunst und Literatur. Die Tadschiken selber sehen sich übrigens als die einzig wahren „Arier“, was nichts anderes bedeutet als „Indo-Iraner“ – eine ursprünglich nomadisch lebende Volksgruppe als Ursprung der tadschikischen Bevölkerung.

Vertrauen in Kompetenz und Erfahrung

Auf eine spezielle Einladung und in Begleitung des Botschafters der Republik Tadschikistan, Herrn Dr. Sattorov, reiste eine Delegation der IPRO DRESDEN unter Leitung von Frank Strobel in die Hauptstadt Duschanbe. In Gesprächen mit dem Außenminister, Herrn Hamrokhon Zarifi, sowie mit Mitarbeitern des diplomatischen Service und Vertretern der größten Bank des

01



Landes wurden die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen und personellen Zusammenarbeit ausgelotet. Zur Sprache kamen neben Vorhaben des Außenministeriums auch Themen über den Aufbau einer allgemeinen Infrastruktur und die Entwicklung einer tragfähigen Industrie, die in den nächsten Jahren über Projekte von GTZ (Gesellschaft für technische Zusammenarbeit) oder der DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft) realisiert werden sollen. Es handelt sich dabei unter anderem um Planungen zum Aufbau von zwei Zementwerken, Modernisierungen von Kraftwerken und Projekten des Wohnungsbaus. Zur Umsetzung dieser interessanten und vielfältigen Vorhaben suchen die Verantwortlichen in Tadschikistan Kompetenz, Erfahrung und tatkräftige Unterstützung von deutschen Fachleuten, die wegen ihres Wissens und nationaler Sympathien in dem Land sehr geschätzt sind.

01 Das Eingangstor zum Park zu Ehren des Meisters Rudaki, dem Vater der neupersischen Poesie, der um 900 im heutigen Tadschikistan lebte.

02 Die ehemalige sogdische Festung von Hissor entstand im 5. bis 8. Jahrhundert und liegt heute im Aini-Distrikt am oberen Lauf des Flusses Serawschan.

03 Das Denkmal des tadschikischen Poeten Rudaki. Dichtern verschiedener Epochen war er als „Meister“ bzw. als „König der Dichter“ bekannt.

04 Der neu errichtete Palast der Nationen nahe dem Rudaki-Park dient als Präsidentenresidenz.



02



03

Die IPRO DRESDEN ist aufgrund zahlreicher kompetenter Spezialisten, erstklassiger Referenzen, der notwendigen Unternehmensgröße und eines schlüssigen Unternehmensprofils prädestiniert für eine Vielzahl von Bauvorhaben des Landes. „Wir freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen in die Leistungen der IPRO DRESDEN. Es ist für uns Spannung und Herausforderung zugleich, in einem Land mit einer anderen Kultur, einer anderen Vergangenheit und Mentalität Bauvorhaben umzusetzen. Natürlich sind Auflagen und Gegebenheiten völlig neu für uns. Doch die IPRO DRESDEN hat bereits häufig ihre Auslandskompetenz unter Beweis gestellt und gezeigt, dass wir flexibel und zügig auf andere Umstände reagieren können“, Frank Strobel, Niederlassungsleiter der IPRO GREIFSWALD, blickt zuversichtlich auf die anstehende Zusammenarbeit mit den neuen Partnern in Tadschikistan.

» Fachkompetenz und Erfahrungen im Ausland sind relevant für die Verantwortlichen in Tadschikistan.

Mut und Optimismus prägen den Fortschritt

Trotz seiner langen Kulturgeschichte gelang es dem traditionsbewussten Volk nicht, den Übergang in die Unabhängigkeit friedlich zu gestalten. Im Jahr 1991 fand ein in Europa kaum beachteter Bürgerkrieg statt, der innerhalb von drei Monaten fast 25 Prozent der Bevölkerung das Leben kostete. Ein großer Teil der Elite des Landes emigrierte damals und ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Mit seinen 7,2 Mio. Einwohnern leben in Tadschikistan weniger Menschen als in Niedersachsen.

Die Narben im Land und der Bevölkerungsstruktur sind weiterhin spürbar und bilden zugleich den Ansatzpunkt für die Öffnung des Landes insbesondere auch in Richtung Europa. Von dort erhofften sich die Menschen nicht nur finanzielle, sondern auch personelle Unterstützung und Technologietransfer für den Wiederaufbau des Landes. Im Gegensatz zu anderen Ländern mit überwiegend islamischer Bevölkerung sind die Tadschiken weltoffen und den europäischen Lebensweisen zugeneigt, ohne ihre traditionellen Werte und Geschichte zu vernachlässigen.

Dementsprechend sind auch die Ziele der Außenpolitik von Tadschikistan geprägt von der Einladung an die europäischen Staaten, am Wiederaufbau des Landes gestaltend und investiv mitzuwirken. □



04

01 Mohring's Monsterblocker feierten ausgelassen den hart erkämpften Sieg.

02 Spannende Spielzüge bestimmten das Bild, aber auch der Spaß kam nicht zu kurz.



01



02

Sommerfest im Fahrenheit 100

„Schmetter“ wie die Nationalmannschaft



Fahrenheit 100

Der Eventclub befindet sich im Dresdner Norden umgeben von weiteren angesagten Locations. Er umfasst drei Veranstaltungsräume sowie eine Open-Air-Terrasse. Ausgesuchten Veranstaltern stellt die Fahrenheit 100 ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, darin liegt das Hauptgeschäft. Außerdem finden Kunden Platz für Hochzeiten, Firmenfeiern, Promotion- und Kulturveranstaltungen.

→ www.fahrenheit100.com

■ Mohring's Monsterblocker, Lausitzer Sandsturm, Junge's Schmetter„linge“. Man muss schon genau hinhören und überlegen, um zu erraten, wer oder was sich hinter diesen originellen Bezeichnungen verbirgt. Kommt der Begriff „Beachvolleyball“ mit ins theoretische Spiel, lässt sich erkennen, dass es sich hierbei um drei verschiedene Teams handelt. Jedoch keine aus der ersten oder zweiten Bundesliga, vielmehr sind es die vielversprechenden IPRO-Nachwuchsmannschaften, die unter erschwerten Bedingungen (30 Grad im Schatten, gefolgt von anschließendem Platzregen und Gewitter) ihr sportliches Talent und Können unter Beweis stellten.

Am 3. Juli 2008 fand das erste Sommerfest der IPRO DRESDEN statt. Die rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren eingeladen in die „Fahrenheit 100“, eine beliebte Location in Dresden, zu kommen, um gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen. Auch alle Kollegen aus den sieben Niederlassungen kamen zum Fest.

Um den Teamgeist zu stärken, sich gegenseitig zu motivieren und natürlich um Spaß zu haben, initiierten die IPRO-Kollegen ein Volleyballturnier, das an Spannung kaum zu überbieten war. Im Innenhof der Fahrenheit wurde eigens ein Sandplatz aufgeschüttet, den die insgesamt acht Teams nutzten. Gewonnen haben nach einem dreistündigen „erbarmungslosen“ Wettkampf Mohring's Monsterblocker. □



01

01 Die zwölf Sportlerinnen und Sportler der IPRO LEIPZIG trainierten wochenlang in ihrer Freizeit für den großen Tag. Vor dem Lauf konnten sie noch lachen.

02 Mit der Aufschrift „Wir arbeiten schneller als wir laufen“ holten sich die Kollegen den Sieg für die originellste Aufschrift.

IPRO beim 1. Firmenlauf in Leipzig

Auf die Plätze, fertig, los!

■ Am 11. Juni 2008 war es so weit: Die IPRO LEIPZIG startete zum ersten Firmenlauf ihrer Geschichte. Zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meldeten sich zum sportlichen Wettkampf. Viele von ihnen verfügten über wenig bis gar keine Lauferfahrung. Mit dem Ziel vor Augen begannen harte und regelmäßige Trainingszeiten, vereinzelt mit individuellen Trainingsplänen. Es bildeten sich sogar Trainingsgruppen. Gegenseitig sprachen sich die Verbündeten Mut zu. Auch kleinere Niederlagen, etwa durch Verletzungen, hielten die „Nachwuchsläufer“ nicht von ihrem Weg ab. Wie so oft, gibt es natürlich auch beim Sport Ausnahmen, wie beispielsweise Matthias Röthke. Der kaufmännische Leiter hielt nichts vom anspruchsvollen Trainingspensum seiner Kollegen und startete als selbst ernanntes „Naturtalent“ ohne Vorbereitung.

Als der „große“ Tag anstand, schickten 136 Firmen 927 Läuferinnen und Läufer ins Rennen. Mehr als 1.500 Zuschauer und Gäste feuerten die Läufer lautstark mit Trommeln, Rasseln und Trillerpfeifen an. So schallten auch laut die vier Buchstaben „IPRO“ auf dem Gelände der Neuen Messe Leipzig. Von 226 Vierer-Teams startete die IPRO LEIPZIG mit drei Teams.

Die IPRO-Teams arbeiten schneller

Gewonnen haben allerdings leider die anderen: Der Sieger des Laufes schaffte die Distanz von fünf Kilometer in 15:04 Minuten. Der erste IPRO-Läufer, der im Ziel eintraf, war Jörn Jacobs mit einer stolzen Zeit von 19:42 Minuten. Und das „Naturtalent“ Matthias Röthke schaffte die Strecke immer noch in 26 Minuten.

Doch ganz sieglos gingen die sportlichen IPRO-Läufer nicht nach Hause. Ihre Trikots trugen mit „WIR ARBEITEN SCHNELLER ALS WIR LAUFEN“ die originellste Aufschrift aller Teams und trafen damit laut Bericht der Leipziger Volkszeitung „... das Motto der Veranstaltung auf den Punkt ...“

„Abschließend lässt sich feststellen, dass wir zwar nicht die Schnellsten waren, aber mit den Ergebnissen durchaus zufrieden sind. Das gemeinsame Trainieren stärkte unser Gemeinschaftsgefühl, förderte den Teamgeist und die Kreativität. Es war ein schönes Gefühl, die IPRO LEIPZIG zu präsentieren, wir hatten viel Spaß und haben immerhin etwas für unsere Gesundheit getan. Wir bleiben in jedem Fall dran, um am 10. Juni 2009 auf den vorderen Plätzen dabei zu sein“, freut sich Jörn Jacobs auf den nächsten Wettkampf. □



02

Mitarbeiter der IPRO DRESDEN

Das Ganze sehen

Hinter starken Leistungen steht immer auch ein starkes Team. Doch nicht allein Architekten, Ingenieure und Planer lassen Wünsche und Ideen zur Wirklichkeit werden. Zahlreiche Akteure im Hintergrund sorgen wie fleißige Bienen für einen reibungslosen Projektablauf. In dieser Rubrik stellen wir Ihnen drei dieser Mitarbeiter vor.



■ **Pia Pietzsch** arbeitet seit nunmehr 38 Jahren bei der IPRO DRESDEN und zählt damit zweifelsohne zu unseren „Urgesteinen“. Die 55-jährige Sekretärin in der Büroleitung des Büros H.MOHRING liebt an ihrer Arbeit den stetigen Kontakt zu Kunden und Mitarbeitern. Langweilig wird es der begeisterten Wanderin, denn „... auch wenn ich meinen Tag durchplane, gibt es immer wieder unvorhersehbare Dinge“. Sich schnell und flexibel auf Situationen einzustellen, gehört zu ihren Stärken. Und deswegen ist gerade sie auch für ihre Tätigkeit so prädestiniert. In ihrer Freizeit geht sie sehr gern ins Theater und Konzert oder trifft sich mit guten Freunden und der Familie. □

■ **Der „PS-starke Motor“ unserer Fahrzeugflotte** heißt Bernd Kruschinski, ist 51 Jahr alt und seit 1980 Mitarbeiter im Unternehmen. Als Fuhrparkleiter sorgt er dafür, dass die Kollegen täglich einen sicheren, fahrbaren Untersatz zur Verfügung haben. Er verantwortet den Betriebsablauf und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften im Fahrzeugbereich. Bernd Kruschinski sieht seinen Beruf als Berufung, arbeitet er doch gleichermaßen gern mit Fahrzeugen und Menschen. Dass er eine romantische Ader besitzt, zeigt er mit seinem Hobby, den Schallplatten: „Das Hören einer guten Schallplatte ist ein sinnliches Erlebnis mit einer ganz eigenen warmen Atmosphäre.“ □



■ **Zahlen sind ihre Materie.** Seit 26 Jahren arbeitet die gelernte Wirtschaftskauffrau Anke Wenzel, 42 Jahre, bei der IPRO DRESDEN. Anfänglich sorgte sie für die ordnungsgemäße Abrechnung der Büroleistungen. Seit 2000 ist die zweifache Mutter erst als Sekretärin und jetzt als zuverlässige kaufmännische Assistentin im Büro BÖHME+SCHÖNFELD tätig. Gern erinnert sie sich an das Großprojekt Dresdner Frauenkirche und Quartier 3. Der Neumarkt ist eine Ecke, die sie stolz Freunden und Verwandten zeigt. Am Schönsten „... war aber für mich die Tatsache, nach vierjähriger Auszeit, bedingt durch Studium und Nachwuchs, wieder bei der IPRO DRESDEN arbeiten zu können“. □

**Herausgeber:**

IPRO DRESDEN · Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft · Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
Fon: (03 51) 46 51 - 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

Texte und Redaktion:

Susanne Eisewicht · Unternehmenskommunikation
Fon: (03 51) 46 51 - 728 · Fax: (03 51) 46 51 - 701

Texte und Gestaltung:

wollmerstaedt.communications · www.youyou.eu

Fotos:

Johannes Vogt · Ralf U. Heinrich · Jürgen Jeibmann
Photographik · Dörte Gerlach · Pysall.Ruge Architekten/Berliner Flughäfen · Zeidler Partnership Architekten/Berliner Flughäfen · Marion Schmieding/Alexander Obst/Berliner Flughäfen · IPRO DRESDEN

Druck:

Druckerei Julius Mißbach · Neustadt in Sachsen

IPRO DRESDEN

Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft

Schnorrstraße 70 · 01069 Dresden
Fon: (03 51) 46 51 0 · Fax: (03 51) 46 51 - 554
ipro@ipro-dresden.de · www.ipro-dresden.de

IPRO BERLIN

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Sachsendamm 3 · 10829 Berlin
Fon: (0 30) 78 77 88 0 · Fax: (0 30) 78 77 88 81
berlin@ipro-berlin.de

IPRO BRANDENBURG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Mittelstraße 9 · 12529 Schönefeld
Fon: (0 30) 63 49 93 10 · Fax: (0 30) 63 49 93 11
brandenburg@ipro-brandenburg.de

IPRO GREIFSWALD

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Am Gorzberg, Haus 6 · 17489 Greifswald
Fon: (0 38 34) 51 35 10 · Fax: (0 38 34) 51 35 11
greifswald@ipro-greifswald.de

IPRO LAUSITZ

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Hörlitzer Straße 34 · 01968 Senftenberg
Fon: (0 35 73) 36 77 12 · Fax: (0 35 73) 36 77 20
lausitz@ipro-lausitz.de

IPRO LEIPZIG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Lindenthaler Hauptstraße 145 · 04158 Leipzig
Fon: (03 41) 4 68 02 330 · Fax: (03 41) 4 68 02 - 331
leipzig@ipro-leipzig.de

IPRO MERSEBURG

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Gotthardstraße 37 · 06217 Merseburg
Fon: (0 34 61) 82 18 10 · Fax: (0 34 61) 82 18 11
merseburg@ipro-merseburg.de

IPRO RIESA

Niederlassung der IPRO DRESDEN Planungs- und Ingenieuraktiengesellschaft
Rudolf-Breitscheid-Straße 1 · 01587 Riesa
Fon: (0 35 25) 72 61 0 · Fax: (0 35 25) 73 67 61
riesa@ipro-riesa.de

PLAN IPRO POLSKA SP.ZO.O

Szczecinska 25a · 75-122 Koszalin · woj. zachodniopomorskie
Fon/Fax: +48 (0) 94-346 20 41
rlkoszalin@wp.pl

OOO IPROconsult-RUS

ul. M.Konyushennaya, Haus 1-3 · 191186 Sankt Petersburg
Fon +7(812) 329-25-20 · Fax: +7(812) 329-25-23
ipro@iproconsult.ru

